

## VI.

### Referate.

---

**Dr. Oscar Pfister**, Die psychanalytische Methode, eine erfahrungs-wissenschaftlich systematische Darstellung. Verlag von Julius Klinkhardt. 1913.

Der vorliegende dicke Band, der durch ein Geleitwort von Freud die Sanktion erhalten hat, verfolgt den Zweck, die Psychanalyse den Pädagogen zugänglich zu machen. Der Verf. ist Pfarrer in Zürich und ist zurzeit der rührige Führer des Laienanteils der psychanalytischen Bestrebungen, die, wie er in einer früheren Veröffentlichung sagt, eine „grandiose Mission in Pädagogik und Seelsorge zu erfüllen haben“. Ein materielles Eingehen auf das Buch, das die wohlbekannten Gedankengänge wiedergibt und mit eigenen Beispielen belegt, ist an dieser Stelle wohl überflüssig. Die ärztliche Duldung, man könnte fast sagen: Züchtung der kurpfuschenden Laienmitwirkung, ist eine der bedauerlichsten Begleiterscheinungen der an sich schon genügend unerfreulichen Bewegung.

H.

**Robert Bing**, Lehrbuch der Nervenkrankheiten für Studierende und Aerzte, in 30 Vorlesungen. Mit 111 Abbildungen. Berlin-Wien 1913. Urban & Schwarzenberg.

Bing, dem wir ein treffliches Kompendium der topischen Gehirn- und Rückenmarksdiagnostik verdanken, legt uns ein für die Bedürfnisse der Studierenden und praktischen Aerzte berechnetes Lehrbuch der Nervenkrankheiten vor. Die gestellte Aufgabe, ein Werk zu schaffen, welches zwischen den Kompendien resp. Leitsäden und den grossen Handbüchern und Nachschlagewerken die Mitte einnimmt, ist vorzüglich gelungen. Die Darstellung in Form von Vorlesungen erfreut durch ihre Frische. Durch Einfügung von Ueberschriften, Beigabe von tabellarischen Zusammenstellungen und Rekapitulationen kommt auch die systematische Gliederung des Lehrstoffes zu ihrem Recht. Bei der Einteilung des Stoffes sind wesentlich die ätiologischen und pathologisch-physiologischen Gesichtspunkte massgebend gewesen.

Die praktisch wichtigen Kapitel, wie die nervösen Störungen bei Arteriosklerose, Tabes, Neuritiden, Neuralgien, Neurasthenie usw., haben eine besonders eingehende Behandlung auch bezüglich ihrer Therapie erfahren.

Ein reicher Index erleichtert das Nachschlagen. Die Abbildungen sind gut gewählt und wiedergegeben.

S.